

Hintergründe

Schätzungen zufolge haben ca. 4 Millionen Menschen in Deutschland gravierende Probleme mit dem Lesen und Schreiben.

Für die Betroffenen werden überwiegend von den Volkshochschulen Alphabetisierungs- und Grundbildungskurse angeboten.

Es hat sich in der Praxis bewährt, die Lebenswelt der Teilnehmenden als Bezugspunkt für die Kursgestaltung einzubeziehen. Bisher fehlt jedoch ein entsprechendes theoretisches Gerüst, auf das sich die Praxis stützen kann.

Ziele

Ziel unseres Forschungsvorhabens ist die Schaffung einer theoretischen Grundlage für die Gestaltung von individuell bedeutsamen und am Lebenskontext ausgerichteten Grundbildungsangeboten.

Mit der Erforschung der literalen Praxen wird ein Beitrag zur Formulierung einer Bezugstheorie für die praktische Bildungsarbeit geliefert.

Herangehensweise

Ausgehend von der Bedeutsamkeit des Lebensweltbezugs für gelingendes Lernen wollen wir im Rahmen einer ethnographischen Studie erforschen, welche Bedeutung Literalität als soziale Praxis hat und wie und wofür Lesen und Schreiben genutzt werden.

Es geht uns nicht darum, funktionalen Analphabetismus und Analphabeten als Träger dieses Phänomens zu erforschen, sondern durch Beobachtung das Auftreten von Schriftsprache im öffentlichen Raum sowie durch Befragung die verschiedenen literalen Praxen exemplarisch im Stadtteil Hamburg- Altona zu erschließen. Wesentlich ist die Wertschätzung und Kenntnisnahme individueller Literalitätspraxen und der damit verknüpften Interessen, Ziele und Bedürfnisse.

Ziele des Projektverbundes

Unser Projekt ist angesiedelt im Projektverbund „Wissenschaftliche Voraussetzungen für die Institutionalisierung und Professionalisierung der

Alphabetisierung und Grundbildung in Deutschland“.

Der Projektverbund zielt darauf ab, wissenschaftlich fundierte Grundlagen für die Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener zu entwickeln. Es werden damit Voraussetzungen für die Institutionalisierung und Professionalisierung dieses Bildungsbereichs geschaffen.

In unserem Verbund haben sich Einrichtungen mit unterschiedlichen Zugängen zu den Handlungsfeldern zusammen geschlossen. Dadurch ist ein breites Spektrum an Perspektiven in der Forschungs- und Entwicklungsarbeit sichergestellt.

Die Ergebnisse werden in die Wissenschaftslandschaft und in die Praxisfelder einfließen. Damit wird ein Beitrag für die weitere Entwicklung der Alphabetisierung und Grundbildung in Theorie und Praxis geleistet.

Kooperationspartner

- Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. (DIE) (Koordination des Verbundes)
- Universität Potsdam, Professur für Erwachsenenbildung/Weiterbildung und Medienpädagogik
- Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. (BVAG)
- Deutscher Volkshochschulverband (DVV)



Finanzierung:

Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMBF

Laufzeit:

01.03.2008 bis 31.12.2009

Team & Kontakt

- Prof. Dr. Christine Zeuner
- Dr. Andrea Linde (wissenschaftliche Mitarbeiterin, Projektleitung)
- Dipl.-Päd. Britta Stübe (wissenschaftliche Hilfskraft)

Helmut-Schmidt-Universität
Universität der Bundeswehr Hamburg
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften
Professur für Erwachsenenbildung
Holstenhofweg 85
22043 Hamburg

T: 040 / 6541-3908
E: linde@hsu-hh.de
E: stuebe@hsu-hh.de

I: www.hsu-hh.de/zeuner/

Literalität als soziale Praxis

Erhebung zu soziokulturellen und subjektiven Sichtweisen auf Literalität

